

Für Kulturstadte

Erfurt. Zur Abfederung hoher Energiepreise können Thüringer Kulturinstitutionen Fördergelder des Bundes beantragen. Dabei könnten auch rückwirkend Veranstaltungen ab Januar 2023 berücksichtigt werden, teilte die Thüringer Staatskanzlei mit. Über den Kulturfonds Energie können bis zum 30. April 2024 Mehrkosten für netzbezogenen Strom sowie für Gas und Fernwärme beantragt werden. *dpa*

www.kulturfonds-energie.de

Eigendynamik entwickelt, aus sich selbst heraus immer neue Zeichen generiert. Sie werden zu Text, zu Büchern, sind geschrieben auf Glas, auf großformatige Leinwand oder Wände – jedes Zeichen einzigartig, irgendwo angesiedelt zwischen Schrift und Malerei. Täglich setzt Axel Malik sein Schreibprojekt fort, das er als die „skripturale Methode“ bezeichnet, führt „Tagebuch“ und hat so schon über 30.000 Seiten gefüllt.

Nach Jena hat er verschiedenartige Arbeiten mitgebracht, unter an-

Axel Malik zwischen den Arbeiten Nummer 713 und 715 (jeweils 1,70 mal 2,40 Meter groß).

ULRIKE KERH

derem zwei riesige Leinwände in den Abmaßen 1,70 Metern mal 2,40 Metern. Nummer 713 und Nummer 715, denn seine Arbeiten tragen keine Titel. Die eine ist über mehrere Monate hinweg entstanden, die andere als Arbeit auf Zeit mit 90 bis 140 Sekunden pro Zeile. Vor Ort hat er außerdem die Glas-

fassade der Galerie mit seinen Zeichen beschrieben, so dass der Blick auf den Markt während der Ausstellung davon geprägt ist. Am 1. April tut er ab 16 Uhr in einer öffentlichen Performance Gleiches an den Glasscheiben der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, begleitet von dem Jenaer Musiker Mike

Boden entlang, entziehen sich als plastische Gebilde jeder Bedeutung. In großen Gesten erobern sich Skulpturen aus Magnetbändern und mit Hanf und Wachs ummantelte Kupferrohre die Galerieräume des Stadtspeichers.

Die Ausstellung im Stadtspeicher ist bis zum 29. April zu sehen.

Eröffnung am 18. März, 19 Uhr in der Galerie im Stadtspeicher Jena in Anwesenheit beider Kunstschafter. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa: 12-16 Uhr, Do 12-19 Uhr.

einer der Sänger der Band „Die Prinzen“, hat sich auf neues künstlerisches Terrain begeben: Der 56-Jährige hat sein erstes Kinderalbum mit dem Titel „Kommt mit nach draußen!“ geschrieben. Es richte sich an Kinder von vier bis sieben Jahren, teilte seine Plattenfirma mit. Erzählt werde dabei vom kleinen Protagonisten Fridolin, der die Zuhörer mit auf eine Reise aufs Land und in die Natur nehme. Das Album soll im Mai erscheinen, eine erste Single wird am heutigen Freitag veröffentlicht. *dpa*

Innovative Foto- und Videokunstkonzepte in Gotha ausgezeichnet

Thüringer Landesstipendien für Bildende Kunst gingen an Sebastian Pütz und Thomas Taube. Ihre Arbeiten werden 2024 in der Ausstellung „StipVisite“ gezeigt

Gotha. Der Fotokünstler Sebastian Pütz und der Videokünstler Thomas Taube haben am Donnerstag in Gotha die beiden Landesstipendien für Bildende Kunst 2023 erhalten. Mit jeweils 10.000 Euro dotiert, wurden diese von Kulturstaatssekretärin Tina Beer in der Feierstunde der Kulturstiftung Thüringen im Augustinerkloster überreicht.

Eine Druckerpatrone wird mit Entwicklerflüssigkeit befüllt

Sebastian Pütz, geboren 1975 in Erfurt, befasst sich laut Kulturstiftung mit den Schnittstellen zwischen den Techniken und Materialien analoger und digitaler Fotografie. Daraus entwickle er „eine hybride,

photobasierte Vorgehensweise.“ In seinem Werk verbinde sich, so die Jury, ein medienarchäologischer Ansatz damit, zeitgenössische bildgebende Verfahren experimentell auszuloten. Pütz gehe medienkritisch an seine Arbeiten heran.

Mit dem Landesstipendium werden zwei Vorhaben des Künstlers unterstützt. Das Projekt „Photo“ plane einen Geräte- und Materialmix analoger und digitaler Herkunft, in dem eine Druckerpatrone mit Entwicklerflüssigkeit befüllt wird. Und „Bild“ gehe auf abgeschliffene Partikel von belichteten Fotopapieroberflächen zurück. Das verspreche „ein neuartiges und aufregendes Erleben von Bildern.“



Sebastian Pütz (* 1975) experimentiert mit Materialien und Techniken analoger und digitaler Fotografie. SEBASTIAN PÜTZ

Pütz studierte zunächst Sozialpädagogik in Dresden, ab 2002 dann künstlerische Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 2010 machte er sein Diplom in Bildender Kunst. Seit 2003 werden seine Arbeiten in Ausstellungen präsentiert, zuletzt 2018 in der Soloschau „Vor einem Bild“ in der Kunsthalle Erfurt.



Thomas Taube (* 1984) arbeitet an der Schnittstelle von Video, Film und Klang. LAND BAEGE/KULTURSTIFTUNG THÜRINGEN

Erst vor fünf Jahren kam derweil der 1984 in München geborene Thomas Taube nach Thüringen. Zuvor lebte er in Leipzig, wo er bis 2014 Medienkunst studierte.

Erinnerungsarbeit über einen KZ-Zwangsarbeiter in Artern

Nach dem Diplom wurde er Meisterschüler an der Hochschule für

Grafik und Buchkunst. Taube ist „als erfolgreicher Videokünstler an der Schnittstelle zwischen Video, Film und Klang“ tätig, heißt es.

Das Landesstipendium erhält er laut Jury für den innovativen biografischen Ansatz einer Erinnerungsarbeit über einen KZ-Zwangsarbeiter in Artern. Darin plane Taube eine enge Zusammenarbeit mit dem städtischen Archiv, um Biografien von Zwangsarbeitern auszuwerten, die an einer V2 Rakete arbeiten mussten. Die daraus entstehende Überlieferung treffe auf die fiktive Perspektive eines Urenkels, der heute in den USA lebt.

„Zwischen diesen Leben liegen Jahrzehnte weiterer historischer Er-

eignisse, die fließend in die künstlerische Umsetzung münden.“ Taube wolle „wie im Fluss befindliche Bilder und Erfahrungen“ anhand von Video, Text und Zeichnung verbinden und visualisieren.

Die neuen Arbeiten der beiden Künstler sollen 2024 in der Ausstellung „StipVisite“ im Kunstforum Gotha präsentiert und von einem Katalog begleitet werden. Kuratiert wird diese Ausstellung von Bianka Voigt und Konstantin Bayer aus der Galerie Eigenheim in Weimar.

Seit 2003 vergibt der Freistaat Thüringen zusammen mit der Sparkassen-Versicherung diese Arbeitsstipendien. Mehr als 80 Künstler haben sie bislang erhalten. *mh/red*